



Sprachbildung und Gestaltung der Kommunikation im pädagogischen Alltag – Sprachen im Kontrast

Prof. Dr. Nataliya Soultanian (Leiterin des Forums Frühkindliche Bildung)



EB

- 1. Aktuelle Zahlen zur Ukraine
- 2. Aus der Mehrsprachigkeitsforschung: wie Kinder Deutsch lernen
- 3. Exkurs ins Ukrainische: Struktur und Besonderheiten der Grammatik
- 4. Deutscherwerb von ukrainisch- und russischsprachigen Kindern: aus der Empirie

sprachliche Eingewöhnung

5. Sprachbegleitung im Alltag:

- 6. Zusätzliche Materialien und Links
- 7. Eltern mitnehmen
- 8. Perspektiven

aus: https://ukraine.ua/imagebank/



Aktuelle Zahlen zur Ukraine



- Ende Februar Mitte Juni '22 wurden rund 867.214 Personen aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister (AZR) registriert, insgesamt sind 8,4 Mio Menschen aus der Ukraine auf der Flucht
- Etwa 38 Prozent Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- 92% der Befragten waren in der Ukraine berufstätig oder in der Ausbildung
- Rund die Hälfte hat einen Hochschulabschluss (https://mediendienst-integration.de/migration/fluchtasyl/ukrainische-fluechtlinge.html).

Aktuelle Zahlen zur Ukraine



- Stand Mitte Juni 2022 in BW insgesamt 109.770 aus der Ukraine Geflüchtete erfasst.
- Differenziert nach Altersgruppen ergeben sich für BW folgende Zahlen (Sonderreport des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge):
 - unter 1 Jahr = 1.241;
 - 1 bis 2 Jahre = 3.475;
 - > 3 bis 5 Jahre = 6.590;
 - 6 bis 11 Jahre = 16.276;

Aus der Mehrsprachigkeitsforschung: wie Kinder Deutsch lernen



- Die zweisprachigen Kinder durchlaufen auf dem Weg zur Zielsprache dieselben Erwerbssequenzen wie beim monolingualen Spracherwerb (Rothweiler 2007, Soultanian 2012).
- In einigen Bereichen kann der Erwerb zeitlich verzögert ablaufen.
- Zu sensiblen Grammatikbereichen gehören die Genus- und Kasuszuweisung, Pluralbildung, Gebrauch von Präpositionen, Bildung des Partizips II von unregelmäßigen Verben sowie die Verbstellung im Nebensatz.
- Einige Kinder benötigen für den Erwerb der Grammatik mehr Zeit und durchlaufen eine verlangsamte Entwicklung, die Entwicklungen in anderen Bereichen verlaufen parallel und schneller (Kostyuk 2004, Dimroth 2007, Chilla 2008, Wulff & Haberzettl 2014).

EB

Exkurs ins Ukrainische: Struktur und Besonderheiten der Grammatik

- Ukrainisch und Deutsch sind flektierende Sprachen, d. h. grammatische Beziehungen werden durch Endungen ausgedrückt.
- Es gibt sieben Fälle bei der Deklination der Substantive
- Drei grammatische Geschlechter, Einzahl und Mehrzahl. Das Geschlecht erkennt man in der Regel am Auslaut (männlich: Konsonant; weiblich: -a; sächlich: -o).
- Es gibt keinen Artikel!
- Die Verben haben deutlich weniger Formen als im Deutschendrei Zeitformen, eine einfache Bildung von Vergangenheit.
- Das Verbalsystem weist jedoch eine Besonderheit auf: vollendeter/unvollendeter
 Aspekt.

Deutscherwerb von ukrainisch- und russischsprachigen Kindern: aus der Empirie

Verbstellung im Hauptsatz - schön ich des mache



- Im Erstspracherwerb verläuft der Erwerb der Verbstellung im Haupt- und Nebensatz sukzessiv von rechts nach links (Tracy 2008).
- Im L2-Erwerb kommen am Anfang verschiedene Verbstellungsmuster vor (SVO-Abfolge ist häufig zu beobachten, VA- und VE-Stellungen).
- Eine typische entwicklungsbedingte Erscheinung ist die V3-Stellung:
 - schön ich des mache (4;0,8)
 - ich dir wasser geben (4;0,17)
 - das Simon kaputt macht (4;0,8)
- Die möglichen Ursachen hierfür sind: Die Hervorhebung eines Satzelementes, die Aufnahme neuer Elemente in den Satz und der Einfluss der Erstsprache

Verbstellung im Nebensatz - ... weil ich des nicht auf deutsch kann sagen



- Die zweisprachigen Kinder erwerben Nebensätze sukzessiv: sie gebrauchen Nebensätze sowohl mit Endstellung als auch mit Zweitverbstellung parallel:
 - weischt du warum ich auf russisch sag weil ich des nicht auf deutsch kann sagen (4; 10,27)
 - weischt du warum diese habe ich da (.) weil sie nicht hängen können (4; 10,27)
- Beim Nebensatzerwerb kann man keine klare und voneinander trennbare Abfolge von Erwerbsschritten beobachten. Es geht hier um die Koexistenz von verschiedenen Wortstellungen, die sowohl zielsprachig grammatikalisch richtig sein, als auch von der zielsprachigen Norm abweichen können.

Auslassen des Subjektes des Satzes



- Der semantisch leere Platzhalter "es" wird ausgelassen:
 - schmeckt mir (4;0,17); isch (=ist) nicht kaputt (4;2,12)
- Das Subjekt wird ausgelassen:
 - kannsch alles selber machen (4;9,4), hab' leise gemacht, gewascht (5;2,18).

Genuserwerb und Kasusmarkierung - die Auto kommt her



- Der Kasusgebrauch wird dadurch erschwert, dass es keine klare eindeutige Zuweisung von Form und Funktion gibt. So gibt es etwa keinen Unterschied zwischen dem Nominativ und dem Akkusativ bei der Deklination von Neutra oder Feminina.
- Unterschiede beim Akkusativ und Dativ Maskulinum (einen vs. einem, den vs. dem) sind akustisch kaum wahrnehmbar.
 - das isch eine hund (4;2,12)
 - das isch eine wasser (4;2,12)
- Insgesamt zeigen die Kinder eine stufenweise, langsame Entwicklung beginnend den Kasus zu markieren ohne das Genus zu beachten.
 - ich habe schon eine stück probiert (4; 1,26)
 - ich hab noch ein elefant (3;6,1)
 - ich suche doch den dicken (...) auto hier (3; 11,8)



Haltung und Einstellung:

- Ein sicheres emotionales Umfeld schaffen: Beziehungsaufbau (z.B. sich vorstellen)
- Eine feste Bezugsperson ich bin da, so viel und so oft du mich brauchst
- Viel Feingefühl zwischen Nähe und Distanz
- Dem Kind Zeit und freien Raum lassen anzukommen: Erst schweigt das Kind, dann kommen langsam die ersten Worte
- Schweigen akzeptieren
- Mit dem Kind lachen
- Auf das eigene nonverbale Verhalten achten, Intonation und Tonlagen
- Anschluss an bzw. Teilnahme in der Gruppe



sprachlich:

- Erstmal perzeptive Wahrnehmung der Sprache, danach eigene Sprachproduktion
- Kinder lernen die Sprachen "häppchenweise", gehen dabei kleinteilig vor: Sprachverständnis – erste Wörter, Aufbau eines Basiswortschatzes, Wortkombinationen, die ersten grammatischen Strukturen, Hauptsätze, Zunahme der Grammatikalität und Komplexität
- Qualität der sprachlichen Vorbilder: wie spreche ich selbst? (eigene Sprache deutlich segmentieren und Wortgrenzen/Satzgrenzen markieren).
- Das Kind nicht über- und unterfordern normal sprechen, eigene Sprache nicht zu stark vereinfachen.



sprachlich:

- Regelmäßiger Zugang zum Input (mindestens vier Stunden am Tag im deutschen Sprachumfeld)
- Anregungen durch Fragen (Offene Fragen: Was machst du gerade? Handlungsfragen: Was müssen wir für den Pizzateig einkaufen? Aufforderungen: Was denkst du, wie die Geschichte weitergeht?). Auf fragende Intonation achten
- Möglichkeit der Selbstkorrektur dem Kind einräumen: Wie bitte? Was hast du gesagt/ Wie hast du das gemeint?
- Wiederkehrende Rituale und Routinen:
 - organisatorische Routinen (z.B. Morgenkreis, Lesestunde, Sportaktivitäten
 - Signale f
 ür Routinen (akustische Signale, z.B. Glocken, Trommeln)
 - sprachliche Routinen (z.B. Wiederholungen, formelhafte Redewendungen) (Kersten 2009)
- Immer bezugnehmend auf die gegenständliche Welt: "das ist …" + Zeigegeste (Referenzbezug herstellen)



sprachlich

- Kultur des Erklärens und des Zeigens
- Verständnisüberprüfung Lernfortschritt festhalten
- Mit zunehmendem Verständnis des Kindes die Sprache dekontextualisieren: den Dialog "außerhalb des Textes" führen, interpretieren, argumentieren, über Eigenes-Erlebtes sprechen – "Kannst Du dich erinnern, als du … ?"
- Strategien zur Konzeptentwicklung (nach Vorwissen, Erfahrungen und Eindrücken fragen und zum (Nach)denken und Vergleichen anregen) (Kammermeyer et. al, 2019).



visualisiert /visuelle Unterstützung (Zeichen, Bilder, Symbole)

- Räume ausschildern Wo finde ich was? Wo findet was statt?
- Tagesablauf und routinierte wie auch besondere Aktivitäten visualisieren
- Wichtigste Verben mit Bildern erklären (bildunterstützende Kommunikation)
- Thematische Kärtchen benutzen
- Kinder bei der Erstellung partizipieren lassen (Fotos, Malen, Basteln). Dies trägt zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit bei

Sprachbegleitung im Alltag: sprachliche Das Recht auf Bildung und Kultur Eingewöhnung



Kulturell

- Herkunftssprache miteinbeziehen sich selbst ein paar Worte merken
- Herkunftssprache nicht verbieten!
- Mitbringen der wertvollen Sachen des Kindes
- Landessymbolika in der Kita aufnehmen (Fahne, Karte) spiegelt die kulturelle Vielfalt der Einrichtung wieder
- Bücher, Lieder, Hörspiele
- Kultur ... des Essens, der Kommunikation, der Regeln, des Teilens, des gemeinsamen Spiels, des Schlafens, des Umganges mit kalt/warm, sauber/schmutzig, mit/ohne Aufsicht berücksichtigen

Erstsprache miteinbeziehen: ohne Fundament kein Haus Das bringen die Kinder mit ...



(Korrekte) altersbezogen Lautbildung, Wort- und Satzakzent	
Kenntnis der Satzstruktur	
Kenntnis der Wortarten	
Ein passiver und aktiver Wortschatz in der Erstsprache und semantisches Wissen (Wortbedeutungen)	
Vorwissen in sprachlicher, kommunikativer und kultureller Hinsicht	
Literale Erfahrungen: kennen Textstruktur durch Vorlesen, Lieder, Gedichte	
Implizite/intuitive Grammatikanwendung (Wortbildung, Flexionsformen)	
Erfahrung in Alltagskommunikation: Dialog, Erzählen, Streiten, Argumentieren und Überzeugen	

Einige Redewendungen für den Alltag



Guten Morgen! Доброго ранку! [Dobroho ranku!]

Guten Tag! Добрий день! [Dobryj denj!]

Auf Wiedersehen! До побачення! [Do

pobatschennja!]

Wie geht es? Як справи? [Jak sprawy?]

Wie heißt du? Як тебе звати? [Jak tebe swaty?

Danke! Дякую! [Djakuju!]

Entschuldige! Entschuldigen Sie! Вибач!

Вибачте! [Wybatsch! Wybatschte!]

Gut – dobre [dobre]

Alles Gute! Всього найкращого!

[Wsjoho najkraschtschoho!]

Sprechen Sie Deutsch? – Ein wenig. Ви

розмовляєте німецькою? – Трошки.

[Wy rosmowljajete nimezkoju? – Troschky]

Sagen Sie, bitte, wie heißt das auf

Ukrainisch?

Скажіть, будь ласка, як це буде

українською?

[Skaschiz, bud laska, jak ze bude

ukrajinskoju?]

Ja – tak [tak]

Eltern mitnehmen



- Eltern mitnehmen und informieren : Kita-Alltag, Regeln, Besonderheiten der Einrichtung,
 Infos zur Schulvorbereitung
- Personelle interkulturelle Kompetenzen im Team nutzen
- Sprachlich: Englisch, digitale Unterstützung, Bildkommunikation
- Vernetzung im Sozialraum: Angebote für Eltern/Kinder bekannt geben
- Positive Einstellung zum Sprachenlernen vermitteln und Eltern stätten



Den Eltern auf den Weg

- Regelmäßiger Sprachinput in beiden Sprachen
- Soziale Kontakte (Kita, Spielgruppen, Kontakt zu deutschen Kindern)
- Positive Einstellung zur Erstsprache in der Öffentlichkeit (Sprachprestige) und zum Deutschlernen in der Familie
- Mit dem Kind weiterhin die Muttersprache sprechen (auch nach dem Kindergarteneintritt)
- Gesprächsanlässe schaffen/Vorlesen/ Bilderbücher gemeinsam betrachten zu Hause



Zusätzliche Materialien



- https://www.goethe.de/resources/files/pdf97/deutsch-mit-socke---schlerheft-und-hinweise-fr-die-lehrperson.pdf (für 5-10-jährige Kinder)
- vhttps://www.dw.com/de/die-bienenretter/s-36745714 (ab 3 Jahren)
- ABUK App bei Google play / app store
- https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinderbetreuung-in-anderen-laendern/2218/
 (Die vorschulische Erziehung in der Ukraine)
- https://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles_Global/2022/Bilderbuecher_Krieg_Flucht.pdf
- Ritterfeld, U. & Niebuhr-Siebert, S. (2015). 13 goldene Regeln zur Sprachförderung mit heimatvertriebenen Kindern ohne Deutschkenntnisse in unseren Kindertageseinrichtungen. Untershttp://www.sk.tu-dortmund.de/cms/de/materialien/Sprachfoerderung neimatvertriebener-Kinder_Kita.pdf)
- Bildbuch: Kita-Alltag. Bildgestützte Kommunikation mit Eltern in der Kita, bestellbar unter: publikationen@bundesregierung.de

Perspektiven



- Sprachenlernen braucht Zeit, Raum und (gestaltete) Interaktionen
 - Einen positiven Blick nach vorne
 - Geduld und kleine Erfolge gemeinsam feiern!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!

